

„Königin der Reiche Dänemark, Schweden und Norwegen“. Nicht zu vergessen jene Premysliden-Prinzessin, Agnes von Böhmen (1211–1282), mit welcher die franziskanische Spiritualität in ihre Heimat einzog. Wir begegnen der Landgräfin Elisabeth (1207–1231), Margarethe (1450–1489), einer Markgräfin von Brandenburg, Herzogin von Pommern und Fürstin von Rügen, und auch Margarethe Maultasch (1318–1369), der unbeirrten Tiroler Fürstin von schlechtem Ruf und großer Tatkraft. Aus dem schwedischen Hochadel stammte Birgitta von Schweden (1303–1373), Visionärin, Pilgerin und Ordensgründerin. Die Städte sind vertreten: Florenz durch Alessandra Strozzi (1406–1471), eine zweckrationale, manchmal knauserige Frau mit ausgeprägtem Familiensinn, die englische Stadt Lynn durch Margarethe Kempe (1373–ca. 1439), deren Visionen und hysterische Schreie schließlich doch durch ein Wunder in der Meinung der Zeitgenossen Beglaubigung fanden. Drei nordische Städterinnen werden der Vergessenheit entrissen und treten plastisch vor uns hin. Und Christine de Pisan (1364–1430)? Ist sie als freiberufliche Dichterin und Intellektuelle einzuordnen?

Die Beiträge zeugen von hoher Sachkompetenz und sind mit dem Blick auf eine streng prüfende Historikerzunft verfaßt. Dadurch geraten sie etwas schwer, so daß dem Leser zu raten ist, sich mit Landkarten und Stammbäumen der Familien zu versehen, wenn er nicht in der Stofffülle untergehen will. Gewagte Urteile, inspirierende Hypothesen oder Polemiken wird der Leser selten antreffen. Dabei weckt der mit Wissen bestückte Band so viele Fragen: Woher diese Namenshäufigkeit von „Margarethe“? Weshalb genau löste die franziskanische Spiritualität die Zunge der Frauen? Wirkte sich das von der Kirche seit 1180 vertretene Konsensprinzip tatsächlich erst im Spätmittelalter zugunsten der Ehe-kandidaten aus (313)? Schüchtern wird das brisante, in sich verschränkte Thema von Diffamierung der Frau, Homosexualität und Prostitution berührt. Wirkt vielleicht doch ein wenig „Matriarchat“ im Mittelmeerraum weiter, etwa verkörpert in Alessandra Strozzi? Dieses Buch über Frauen ist gerade deshalb auch eines über – Männer. So sei es beiden Geschlechtern aufrichtig

empfohlen. Und falls eine oder einer sich im Spiegel sieht, so hat das vorliegende Buch seinen Zweck erreicht.

N. Brieskorn SJ

BARTOLI, Marco: *Klara von Assisi*. Die Geschichte ihres Lebens. Werl: Coelde 1993. 285 S. Kart. 29,80.

Kurz nach dem Erscheinen des Buchs von Anton Rotzetter über Klara von Assisi (s. diese Zschr. 211, 1993, 641–644) wurde eine andere Darstellung dieser Heiligen im Buchhandel ausgeliefert: die von der Föderation der deutschen Klarissen veranlaßte Übersetzung des 1989 italienisch publizierten Werkes von Marco Bartoli. A. Rotzetter nahm das Original kurz vor Abschluß seines Manuskripts noch zur Kenntnis, arbeitete manches in „Anerkennung“ ein, wenn er auch in einigen Punkten anderer Meinung sei. Ein wesentlicher Unterschied zwischen beiden Konzeptionen ist nicht festzustellen. Rotzetters kritische Bemerkungen zur Überlieferung sind manchmal schärfer; aber auch M. Bartoli fragt skeptisch, ob „es jemals möglich (sei), ein historisch zuverlässiges Lebensbild der Frau von Assisi zu rekonstruieren jenseits aller hagiographischen Nebel“. Es geht ihm betont darum, die Quellen zu den Wundern in die „hagiographische Kultur“ einzuordnen. So liegen also jetzt, nachdem diese Heilige lange ganz im Schatten des heiligen Franz von Assisi gesehen wurde, gleich zwei Publikationen zum Gedächtnisjahr (1994) ihrer Geburt vor, die beide Beachtung im interessierten Leserkreis finden können.

O. Köhler

*Hochverrat?* Die „Weiße Rose“ und ihr Umfeld. Hrsg. v. Rudolf LILL unter Mitarb. v. Michael KISSENER. Konstanz: Universitätsverlag 1993. 217 S. (Portraits des Widerstands.) Kart. 24,80.

Der 50. Jahrestag des Aufstands der Weißen Rose gegen die nationalsozialistische Diktatur brachte eine Fülle von Publikationen über diese studentische Widerstandsgruppe hervor (vgl. diese Zschr. 221, 1993, 351 f.). Die vorliegende Veröffentlichung wird von der Forschungsstelle Widerstand der Universität Karlsruhe verantwortet und beschäftigt sich vornehmlich mit dem Widerstand im deutschen Südwesten. Was dabei für eine neue Sicht der Weißen Rose herauskommt, ist beachtlich. Mitstreiter in der Weißen